

## WUNDERMÄRCHEN

Wundermärchen brings together a series of photographic stills from Amalie Atkins' ongoing body of films titled, we live on the edge of disaster and imagine we are in a musical. This exhibition provides glimpses into Atkins' secret, fictional world that is fluid in both time and space, a world created by reconstructing, altering and exaggerating autobiographical events until they take the shape of Wundermärchens. Wundermärchen was "adopted by the Romantics in Germany and the Russian folklorists to characterize the folk tale or fairy tale."<sup>1</sup> Using a large format field camera, Atkins captured both staged and spontaneous moments from the film sets, allowing for liminal spaces or meta-narratives to organically develop from her original script. Each photograph contains two distinct elements: raw prairie landscape, and brightly uniformed characters, coalescing to reveal complex issues of the human condition, such as survival, strength, loss, anxiety and resistance.

With an all-female cast of characters, Atkins' nonlinear, intertwining storylines investigate memories, matriarchy, history, folklore and family. From the army of Valkyries to stoic Aunt Agatha, sisterhood emanates from every image. The oral histories passed down from Atkins' mother, grandmother and great-grandmother are integral to her narratives. Wundermärchen explores Atkins' continuum of interpretations created from her familial stories, linking the present to the past.

1 Marina Warner, Wonder Tales, New York: Farrar, Straus and Giroux, 1996. p.3

Leah Taylor, curator / 2017

Amalie Atkins and Michael Koch met each other in Saskatoon on occasion of „Peripheral Influence“ Show at AKA and Kenderdine Gallery and planned to do an exhibition together. What came out is a small intervention in Wundermärchen by Michael Koch. A tiny magical sculpture will present his fabulous aspect on art.



## WUNDERMÄRCHEN

AMALIE ATKINS  
curated by LEAH TAYLOR

MICHAEL KOCH

In Cooperation with Kenderdine University Gallery Saskatoon / Canada

Opening 1st of September, 2017 7 pm

[http://12-14.org/2017-Atkins\\_Wundermarchen/](http://12-14.org/2017-Atkins_Wundermarchen/)



## Amalie und Michael im Wunderland

Amalie Atkins verführt die Besucher des Märchenwunderlands in eine Fabelwelt, in der alles Möglich zu sein scheint. Michael Koch etabliert das Tor in diese andere Dimension, in der nicht alle Erfahrungen gut sind, aber die Perspektive positiv bleibt und wir über uns lernen können.

Atkins Vorfahren kamen vor drei Generationen als Siedler nach Kanada, genauer gesagt Saskatchewan, eine Provinz in den Great Plains.

Die Great Plains waren eines der letzten Rückzugsgebiete der Ureinwohner, bevor es mit dem großen Massaker an Büffel und Mensch rund um Cypress Hill endete. Der Blick unendlich, goldene Prairie bis an den entlegenen Horizont.

In diesem Setting platziert Atkins Frauen aller Altersstufen, in traditionellen Kostümen, beschäftigt mit altbekannten Riten, wie Zöpfe flechten, Schürzen binden. Alle Darstellerinnen engagieren sich intensiv mit Alltagshandlungen. Eine interpretative Inszenierung sowohl fiktiver als auch autobiographischer Ereignisse. Atkins stellt fest, dass ihre Ausgangspunkte oft die Begriffe "Ritual und Einweihung" sind und viele Nuancen des Matriarchats beinhalten.

Ihre von Phantasie geleitete Erforschung dieses Gebietes präsentiert uns ein Fließen von Zeit und Raum mit unerwarteten Kreuzungen und Offenbarungen. Charaktere in der Gestalt von Wölfen, Bären, Krähen und Menschen bevölkern gemeinsam ihre Phantasiewelt. Im Leuchten der Landschaften des südlichen und zentralen Saskatchewan, präsentiert Atkins ihre Erzählungen, bittersüßen Sagen von Heimat, Trauer, Freude und Verwandlung, die im Gedächtnis wie halb erinnerte Geschichten hängen bleiben.

Diese Frauen sind keine Ureinwohnerinnen, es sind Nachfahren der Siedler, die aus wirtschaftlichen Gründen vor Generationen ihre Heimat verließen um eine neue Chance zu bekommen.

Damals wurden sie Pioniere genannt, bewundert für ihren Mut und ihre Ausdauer, in den Weiten Nord Amerikas ein geeignetes Stück Land zu finden, um dem Elend in der Alten Welt für immer zu entkommen.

Das, was jedem Auswanderer bleibt, sind ritualisierte Aktionen, Beschwörungen, Tanzen, feiern, Trachten tragen, die ihnen in der Fremde eine Identität verleihen, Würde geben, neue Wurzeln treiben lassen, ohne in eine Assimilationsfalle zu tappen. Atkins schlägt uns damit die Notwendigkeit einer Neubewertung von Tradition und deren Ästhetik vor, die ein Überdenken unserer heutigen Werte und Einstellungen mit sich bringt.

Amalie Atkins rätselhaft, manchmal sogar kryptische Symbolik, ist vielschichtig lesbar und bietet dem Betrachter Interpretationsmöglichkeiten an, die von zauberhaft Märchen artig bis beunruhigend real eine Menge an Zwischenstationen bereit halten.

Die humorvollen und absurden Übersteigerungen der Szenerie lassen die Grenzen zwischen Fiktion und Realität verschwimmen und entführen den Besucher in unbekannte Gefilde.

Michael Koch's Intervention „Jakobsleiter“ ist das Sliding Door, der Eingang in eine andere Dimension. Dem Besucher wird eine Möglichkeit geboten in diese zu gleiten. Die Treppe führt in die (scheinbare) Unendlichkeit. Als Analogie zum Lichttunnel, der den Übertritt in das Leben nach dem Tod symbolisiert, zeigt der Künstler uns in alle Ewigkeit abgleiten. Die Absurdität des Lebens wird in einer Endlosschleife dargestellt.

Das Treppchen in eine andere Welt gauckelt weder Wirklichkeit noch Ideal vor, sondern zeigt den Menschen in seiner permanenten Bemühung das Leben zu meistern, die Jakobsleiter aufzusteigen.

(מִלְּאָה sullām, Leiter auf Hebräisch, kann auch Treppe bedeuten.)

„Wir leben am Rande des Disasters und stellen uns vor in einem Musical zu sein.“ wählte Amalie Atkins 2013 als Titel für eine Ausstellung. Es könnte auch der Basis Satz der Ausstellung „Wundermärchen“, in der Schleifmühlgasse 12-14 in Wien, sein, in der nicht eine Attwoodian Dystopie dargestellt wird, sondern eher ein Traum aus Hieronymus Bosch Phantasie: Eine absurde Heiterkeit überdeckt den ersten Eindruck und begleitet den Besucher nach Hause, bevor im Unterbewussten die Monster erwachen und ihren Veits Tanz vollziehen.

Amalie Atkins und Michael Koch trafen einander 2016 anlässlich der Ausstellung „Peripheral Influence“ in AKA Gallery und der Kenderdine University Gallery in Saskatoon. Kenderdine University Gallery ist die Kanadische Partnergalerie der Ausstellung „Wundermärchen“ und Leah Taylor kuratiert die Ausstellung von Amalie Atkins.

Amalie Atkins arbeitet mit analogen Kameras, 16mm, oft auch alten Geräten, um einen möglichst authentischen Blick in der Tiefe ihrer Geschichten abzubilden. Für Amalie Atkins ist „Wundermärchen“ die zweite Ausstellung in der Schleifmühlgasse 12-14. Sie nahm 2015 an der von Tarin Hughes kuratierten Show „To Space To Place“ mit dem Film „Braid Harvesters“ teil.

Michael Koch oszilliert zwischen verschiedenen Genres der Bildenden Künste und elektronischer Musik. Mit Ellen Moffat aus London/Toronto kreierte er die Show „DISCS“ im Juni 2017.

Die Zusammenstellung der beiden Künstler basiert auf der Idee einer nachhaltigen Zusammenarbeit von Institutionen in aller Welt und der Vernetzung von Künstlerinnen aus verschiedenen Ländern.

Michael Koch bereiste aus privaten Gründen seit Jahrzehnten Teile von Kanada und ist sowohl ein Kenner des Landes als auch ein Fan von Amalie Atkins Arbeiten.

Denise Parizek, 2017